

Konzept der Waldkäfergruppe

Waldpädagogik

Bahnhofstr. 19, Pinneberg

Kindertagesstätte Waldstraße e.V.

1. Rahmenbedingungen	2
1.1 Zusammensetzung der Gruppe und Betreuungszeit	2
1.2 Bringzeiten	2
1.3 Sonderregelungen	2
1.4 Ferienzeiten.....	3
1.5 So sieht ein Tag bei uns aus	3
2. Mit allen Sinnen erleben	4
3. Welche Vorteile haben Kinder im Waldkindergarten?	4
4. Kinder brauchen Waldkindergärten	4
4.1 Ideale Förderung der körperlichen Aktivität:	4
4.2 Innehalten und Zuhören:	5
4.3 Die Welt begreifen:	5
4.4 Das Spielen mit Phantasie und Kreativität:	5
4.5 Förderung des Miteinanders:	5
5. Das Personal.....	5
6. Der Weg zur Natur	6
7. Qualitäts- und Beschwerdemanagement.....	6
8. Sprachförderkonzept.....	6
9. Elternarbeit	6
10. Brandschutzkonzept	6

1. Rahmenbedingungen

1.1 Zusammensetzung der Gruppe und Betreuungszeit

Die Waldkäfer-Gruppe ist eine Elementargruppe mit Schwerpunkt Waldpädagogik, in der drei- bis sechsjährige Kinder betreut werden. Die Gruppe ist montags bis freitags von 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Eine Randzeitgruppe für die Zeit von 16:00 -17:00 Uhr wird aufgrund der aktuellen Interessenlage zurzeit nicht angeboten.

1.2 Bringzeiten

Unsere Bringzeit ist **von 7:00 – 09:00 Uhr**. In der Regel starten wir **um 8:30 Uhr in den Wald**. In der Zeit von 8:30 – 9:00 Uhr können Waldkäfer-Kinder auch direkt in den Wald zu einem unserer Waldplätze gebracht werden. Später eintreffende Kinder nehmen wir aus pädagogischen Gründen nicht mehr an.

Ausnahmen hierzu:

- Arzt-, Therapeuten- und Untersuchungstermine, die die Eltern mit ihren Kindern im Rahmen von Gesundheitsfürsorge und -vorsorge wahrnehmen
 - Die Eltern müssen ihre Kinder dann dort hinbringen, wo sich die Gruppe gerade aufhält
- Tagesbesonderheiten in der Gruppe, über die die Eltern rechtzeitig persönlich und/oder per Aushang informiert werden.

Bei starkem Regen, Sturm und eisiger Kälte nutzen wir gerne unseren Gruppenraum, frühstücken dort und gehen in der Regel später in den Wald oder auf den kleinen Waldspielplatz, ausgenommen bei Sturm. Diesbezüglich halten wir uns an die vom Wetterdienst empfohlenen Vorsichtsmaßnahmen und gehen gar nicht in den Wald. Auch an Tagen nach einem Sturm suchen wir aus Sicherheitsgründen keinen Waldplatz auf, sondern verweilen auf dem nahegelegenen Spielplatz oder im Gruppenraum.

1.3 Sonderregelungen

Sonderregelungen unterhalb eines Jahres werden stets aktuell auf unserer Webseite, <http://www.kitawaldstrasse.de/sonderregelungen.html>, bekanntgegeben.

Krankheitsbedingte Schließung: Können wir krankheitsbedingt den vorgeschriebenen Personalschlüssel in den Gruppen nicht mehr erfüllen, müssen wir die Kinderanzahl reduzieren. Ist das pädagogische Stammpersonal erkrankt, schließen wir die Gruppe (s. Aufnahmevertrag). Überschreitet eine Schließung aufgrund Erkrankung des pädagogischen

Stammpersonals 10 Arbeitstage, reduziert sich der monatliche Beitrag um 1/20 für jeden diesen Zeitraum überschreitenden Arbeitstag, ausgenommen in Pandemiezeiten und anderweitig behördlich angeordneten Schließzeiten.

1.4 Ferienzeiten

In den Ferien können Eltern ihre Kinder regulär bringen.

1.5 So sieht ein Tag bei uns aus

Ab 7:00 Uhr: Die ersten Waldkäferkinder treffen bei uns im Gruppenraum ein. In der Zeit von 7 Uhr bis 8:30 Uhr bleiben wir im Gruppenraum und warten auf die etwas später eintreffenden Kinder. In der Wartezeit haben die Kinder die Möglichkeit, im Gruppenraum ihren unterschiedlichen Spielideen nachzugehen, z.B. Rollen- oder Regelspiele, Konstruieren in der Bauecke, Bilderbuchbetrachtungen und/oder Angebote wahrzunehmen, wie bspw. Basteln, Malen und/oder Tuschen.

8:30 Uhr: Wir starten in der Regel gemeinsam in den Pinneberger Fahlt/Wald zum Sammelplatz neben der Kirche.

Dort angekommen, stimmen entweder die Kinder demokratisch ab, auf welchen Platz wir gehen oder aber die Erzieher geben angebots- oder projektorientiert einen der Waldplätze vor und wir machen unseren Morgenkreis, singen, zählen gemeinsam die anwesenden Kinder und beginnen im Anschluss mit unserem gemeinsamen Wald-Frühstück auf dem jeweiligen Platz. Nach dem gemeinsamen Frühstück besprechen wir mit den Kindern, welche Spielorte/-varianten und/oder projektbezogenen Angebote es gibt, die wahrgenommen werden können, wie zum Beispiel Basteln mit Naturmaterialien, Werken (Sägen, Hämmern, Schnitzen), Balancieren (Slackline), Tiere beobachten (Eichhörnchen, Vögel, Käfer, etc.), in der Hängematte schaukeln, Tipis bauen und Wackelbrücken, Bilderbücher angucken und/oder einfach gemeinsam mit Freunden ein Rollenspiel spielen.

Ca. 12:00 Uhr: Wir machen unseren Schlusskreis am Vormittag: singen, spielen, erzählen, die Großen lesen Geschichten vor, wir tauschen uns über den spannenden Vormittag aus u.v.m., je nachdem. Gegen 12:15 Uhr verlassen wir gemeinsam den Wald und gehen zurück zu unserem Gruppenraum, in dem wir zusammen zu Mittag essen.

Nach dem Mittagessen wählen die Kinder sich Spiele und oder sonstige Beschäftigungen im Gruppenraum aus.

14:00 Uhr: Wir starten bei freundlichem Wetter wieder in den Wald oder auch mal auf den kleinen Waldspielplatz, neben der Christuskirche. Bei Dauerregen, Sturm, Gewitter oder in den nass-kalten Wintermonaten nutzen wir gerne unseren Gruppenraum zum gemütlichen Verweilen, Spielen, Kneten und jahreszeit-/ und projektbezogenem Basteln sowie für

Bewegungsspiele, die für den Raum geeignet und darin umsetzbar sind, wie bspw. Stopp-Tanz.

14:30 – 15:00 Uhr: Es findet unsere gemeinsame Kaffeezeit statt (im Wald oder im Gruppenraum).

2. Mit allen Sinnen erleben

Neugierig und erwartungsvoll will das Kind die Welt entdecken, will begreifen und lernen. Dazu braucht es Körper, Geist und Seele, dazu braucht es vielfältige Sinnes- und Bewegungserfahrungen. Unsere Lebensbedingungen schränken diese Erfahrungen leider immer mehr ein. Statistisch leiden immer mehr Kinder unter Haltungsschäden, gestörter Wahrnehmungsverarbeitung sowie Konzentrationsproblemen. Ein Waldkindergarten kann dabei helfen, diesen Defiziten entgegen zu wirken.

3. Welche Vorteile haben Kinder im Waldkindergarten?

1. Ein Waldkindergarten bietet Platz zum „Kindsein“, Raum sich frei zu bewegen, Platz zum Wohlfühlen.
2. Sensibilisierung der sogenannten „Nah- und Fernsinne“: Tastsinn, Gleichgewichtssinn, Bewegungssinn, Geschmackssinn; Geruchssinn, Gehörsinn, visueller Sinn (Gesichtssinn).
3. Förderung des Sozialverhaltens durch Regeln und Rituale, Rücksichtnahme – auch der Natur gegenüber.
4. Individuelle Förderung: durch altersspezifische Angebote.
5. Förderung der Sprache bspw. durch Singspiele, Geschichten, Abzählreime, Besprechungen, alltagsintegrierte Sprachbildung.
6. Förderung der Konzentrationsfähigkeit durch Beobachten, aktives Zuhören/Lauschen und Stillsein.

4. Kinder brauchen Waldkindergärten

4.1 Ideale Förderung der körperlichen Aktivität:

Die Kinder leben ihren natürlichen Bewegungsdrang aus. Täglich an der frischen Luft zu sein, stärkt nicht nur Fitness und Gesundheit, sondern fördert auch das Gespür und Bewusstsein für den Wechsel der Jahreszeiten (Lufttemperatur, Witterung, Luftfeuchtigkeit etc.).

4.2 Innehalten und Zuhören:

Den Schwertransport einer Ameise zu beobachten oder dem Wirbel von Blättern nachzuschauen: Dabei kehrt innere Ruhe ein, Konzentration und Stabilität werden gefördert.

4.3 Die Welt begreifen:

Die Kinder sind ständig in Bewegung: Körper, Geist und Seele gleichermaßen. Nur gemeinsam können Bewegung, Sinneserfahrungen und hautnah gefühltes und gelebtes Leben abstraktes Denken ganzheitlich bereichern, können Eindrücke und Erfahrungen gut kombiniert und koordiniert werden: Nur so bleibt der Mensch mit sich selbst, seinen Mitmenschen und der Natur bzw. seinem Umfeld in unmittelbarem Bezug, setzt er sich **ganzheitlich** damit auseinander, seinen Platz im Einklang mit der Natur sowie in Gemeinschaft zu entdecken und einzunehmen sowie verantwortungsvoll und selbstwirksam zu gestalten.

4.4 Das Spielen mit Phantasie und Kreativität:

Im Waldkindergarten gibt es kein vorgefertigtes Spielzeug. Der Umgang mit Naturmaterialien fördert Phantasie und Kreativität sowie Konstruktionskompetenz. Schon Albert Einstein sagte: "Phantasie ist wichtiger, als Wissen, denn Wissen ist begrenzt."

4.5 Förderung des Miteinanders:

Viele Aufgaben im Wald kann ein Kind nur gemeinsam mit anderen lösen: Einen schweren Ast herbeischleppen, eine glitschige Böschung erklimmen oder trocken über einen Graben kommen.

5. Das Personal

Bei den Waldkäfern arbeitet eine pädagogische Fachkraft mit Zusatzausbildung im Bereich Waldpädagogik. Ansonsten arbeiten in unserer Gruppe pädagogische Fachkräfte gemäß den gesetzlichen Vorgaben/Verordnungen und heilpädagogisches Personal bei Bedarf. Zusätzlich unterstützen uns von Zeit zu Zeit Praktikant*innen von Fachschulen für Soziales.

6. Der Weg zur Natur

„Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast.“ Dies sagt der Fuchs zum Kleinen Prinzen, nachdem dieser ihn gezähmt hat. Antoine de Saint-Exupéry gibt damit die Maxime für ein gutes Zusammenleben der Menschen in und mit ihrer Umwelt vor.

Verantwortung setzt Sicherheit, Wertschätzung, eine gute Beziehung, Vertrauen und Wissen voraus. Je früher Kinder an diese Verantwortung herangeführt werden, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Kinder diese Verantwortung verinnerlichen und in Zukunft übernehmen. Natur- und Umwelterziehung ist ein wichtiger Bestandteil unseres Waldkonzeptes.

7. Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Bzgl. des Qualitäts- und Beschwerdemanagements verweisen wir auf das pädagogische Gesamtkonzept des Vereins „Kindertagesstätte Waldstraße e.V.“, das Sie unter <http://www.kitawaldstrasse.de/konzept.html> einsehen können.

8. Sprachförderkonzept

Unser Sprachförderkonzept finden Sie unter:

<http://www.kitawaldstrasse.de/sprachfoerderkonzept.html>.

9. Elternarbeit

Wir bieten halbjährlich einen Elternabend und jährlich ein Elterngespräch zur Entwicklung des Kindes an. Bei Bedarf finden Entwicklungsgespräche kurzfristig statt. In der Abholsituation gehören Tür-und-Angel-Gespräche – zwecks aktuellen Info-Austauschs – zu unserem Gruppenalltag.

10. Brandschutzkonzept

Jede unserer Gruppen verfügt über ein Brandschutzkonzept.